

Erfolg der Ganztagsschule Abensberg spricht für sich

Gymnasien wurden in Bayern wegen des G8 bevorzugt gefördert – Landkreis Kelheim erfreuliche Ausnahme

Wo sind eigentlich die IZBB-Mittel geblieben, die die SPD-geführte Bundesregierung seit 2003 bereit gestellt hat?" Mit MdB a. D. Horst Kubatschka, der sich damals im Wahlkreis Kelheim für die Verwendung der IZBB-Mittel stark machte, analysierte die Neustädter Landtagsabgeordnete Johanna Werner-Muggendorfer deren Verwendung. Kubatschka berichtete, dass das von der damaligen SPD-Familienministerin Renate Schmidt initiierte „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ des Bundes im Jahr 2009 ausläuft.

Vier Milliarden Euro für Investitionen in Ganztagsschulen hat die SPD-geführte Bundesregierung seit 2003 bereitgestellt, davon knapp 600 Millionen für Bayern. „Was ist nun, kurz vor Ende des Programms auch tatsächlich bei uns im Landkreis Kelheim angekommen?" Diese Frage beantwortete ein Blick in

das umfangreiche Zahlenmaterial, das Horst Kubatschka dabei hatte. Bis Ende des Jahres 2009 können noch Mittel aus diesem Programm in Anspruch genommen werden, wobei der Anteil für Bayern bereits nahezu ausgeschöpft ist.

Die Entscheidung, welche Schulen und Schulformen gefördert werden, sowie die inhaltliche Ausgestaltung und die Personalausstattung obliege den Ländern, so Kubatschka.

Kelheim steht gut da im bayernweiten Vergleich

Wertet man die vorliegenden detaillierten Zahlen zum Stand 1. Juni 2008 genau aus, dann ergibt sich für Bayern ein düsteres Bild. Von den an Bayern bewilligten und ausgezahlten Mitteln von rund 596 Millionen Euro wurden nur rund 80 Prozent dem Etat des Kultusministeriums zugeführt. Die restlichen Mittel ließ die CSU-Staatsregierung in den Sozialhaushalt fließen. Die für die bayerischen Schulen zur Verfügung stehenden Gesamtsumme von 476 Millionen Euro wurden von der Staatsregierung dann wie folgt verteilt.

Bayernweit erhielten Grund-, Haupt- und Realschulen rund 32 Prozent der Gelder, während Gymnasien mit satten 60 Prozent gefördert wurden. Gut die

Hälfte der bayerischen Schülerinnen und Schüler werden jedoch an Volksschulen unterrichtet und nur 27 Prozent an Gymnasien. Etwas mehr als drei Viertel der Gesamtsumme von den 476,8 Millionen Euro gingen an öffentliche Schulen und knapp ein Viertel an private Schulen. Allerdings besuchen 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler Bayerns öffentliche Schulen und nur zehn Prozent eine Privatschule.

Von insgesamt rund 5.500 bayerischen Schulen wurden nur 834 Schulen mit IZBB-Mitteln gefördert. Davon gingen 60 Prozent der Mittel (286 Millionen Euro) an die 407 Gymnasien im Land. Somit haben alle bayerischen Gymnasien IZBB-Fördermittel erhalten. Mit den restlichen 40 Prozent der IZBB-Gelder wurden nur ein Drittel der Realschulen und nur elf Prozent der Grund- und Hauptschulen gefördert.

Betrachtet man die Zahlen noch detaillierter so sind im Landkreis Kelheim 6,42 Millionen Euro angekommen – im Vergleich dazu im Nachbarlandkreis Landshut nur 2,66 Millionen Euro. Erfreulicherweise ging ein Großteil der Mittel im Landkreis Kelheim auch an die Volksschulen, insgesamt nämlich 3,6 Millionen Euro und die restlichen 2,7 Millionen Euro an die Gymnasien in Mainburg, Rohr und Kelheim. Im bayern-

weiten Vergleich ist die Volksschule Abensberg mit Mitteln in Höhe von 1.495.000 Euro sehr gut bedacht worden und der Erfolg der dortigen Ganztagsschule spricht für sich, betonte Johanna Werner-Muggendorfer.

„Doch insgesamt sieht es für Grund-, Haupt- und auch Realschulen in Bayern ziemlich düster aus, weil die CSU-Staatsregierung die Mittel zweckentfremdet und damit fast ausschließlich das G8 finanziert hat. Hier flossen die Bundesmittel nahezu ausnahmslos in den Bau der im G8 erforderlich gewordenen Mensen, was ja nicht gleichbedeutend mit dem Auf- und Ausbau von gebundenen Ganztagschulen ist“, so Werner-Muggendorfer. „Für uns als SPD gilt: wir wollen alle Kinder fördern und nicht nur diejenigen, die aufs Gymnasium gehen.“

Muggendorfer: Alle Kinder sollen profitieren

Die SPD fordert deshalb: „Nachdem sich die alte Staatsregierung dafür entschieden hat, die Bundesmittel vor allem in die Gymnasien zu lenken und damit das G8 zu finanzieren, statt echte (gebundene) Ganztagsklassen zu schaffen, wird es nun höchste Zeit, dass es einen eigenen Landesbeitrag zugunsten der Grund-, Haupt- und Realschulen gibt.“ (wk)